Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 9 (1945)

Heft: 2

Vorwort: Zeitenwende

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE
Mitteilungen aus dem Archäologischen Arbeitsdienst und der allgemeinen Urgeschichtsforschung der Schweiz

Basel 9. Jahrgang, Nr. 2 Juni 1945

Zeitenwende.

Als im 6. Jahrhundert n. Chr. ein talentierter germanischer Silberschmied den seinen Gott um Hilfe anflehenden Daniel in der Löwengrube darstellen wollte, gelang ihm nichts Besseres als das kläglich unbeholfene Bildchen, das unser Titelblatt schmückt. Einige hundert Jahre zuvor hatten Künstler im gleichen Lande Meisterwerke wie den Stier von Martigny oder den Gallier von Prilly geschaffen. So tief waren Kunst und Kultur unseres Erdteiles durch unaufhörliche Kriege, innere Zersetzung und Völkervermischung gesunken.

Vor nun bald sechs Jahren widmeten wir dem Kriegsgott Mars eine kurze Betrachtung, um mit einer gewissen Zuversicht unserem Willen zur Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeit auch während des Krieges Ausdruck zu geben. Heute stehen wir vor einem Scherbengericht, wie es Europa seit der Vernichtung des römischen Reiches durch die Germanen nicht mehr erlebt hat. Die jammervolle, um Rettung flehende Gestalt Daniels, von fauchenden Raubtieren umgeben, von unbeholfener Hand gezeichnet, mag uns Symbol sein für den seelischen Zustand unseres todwunden Kontinentes. Ungläubig wie König Darius vor der Löwengrube stehen wir vor der Zukunft und spüren es: Nur überirdische Kräfte vermögen uns aus dieser Not zu befreien. Doch die Löwen sind mild geworden; sie lecken die Füsse des Gottesmannes und tragen zum Siege über seine niederträchtigen Feinde bei. So muss es auch heute sein: Das Gute hat gesiegt, das Gute im Menschen muss vor allem in diesen kommenden Jahren

siegen, um den Aufbau einer neuen Welt in die Wege zu leiten.

Ein aus tiefster Not geborener Appell, wie er in dieser Schicksalsschwere noch nie erklang, geht an alle, die guten Willens sind: Ans Werk, ihr Menschen! Jeder setze dort, wo er steht, seine besten Kräfte ein, jeder sei erfüllt vom festen Bestreben, seinen Mitmenschen durch seine Arbeit und seine Haltung zu dienen, die Werke des Friedens, der Wohlfahrt, der Kunst und der Wissenschaft zu fördern. Dann wird sich der grauenhafte Abgrund, der sich in diesem Kriege vor uns geöffnet hat, allmählich wieder schliessen und steigen wir vielleicht zu einer Epoche des wahren Glückes und der Daseinsfreude auf, wie sie seit Jahrtausenden von der Menschheit ersehnt wird. R. L.-B.

Nyon.

Le musée archéologique et historique.

Comme tant de petits musées de province, le musée de Nyon a été créé dans la seconde moitié du XIXème siècle. Jusque vers 1930, il recueillit toutes sortes de „curiosités": monnaies de toutes provenances, animaux empaillés, échantillons pétrographiques, documents archéologiques, objets ethnographiques africains, etc. La fantaisie la plus complète y régnait; un vieux lion, qui avait péri dans une ménagerie à Nyon, voisinait avec un veau à cinq pattes . . .

Programme. Le musée de Nyon s'est maintenant limité à l'histoire et à l'archéologie de la région de Nyon; tous les autres objets ont été remis à un musée des écoles.

La région de Nyon est assez riche en lieux archéologiques, en souvenirs historiques, pour alimenter un musée. Les objets qui sont retenus pour le musée sont les suivants:

antiquité: tous les objets relevant de la préhistoire et de l'archéologie de la contrée;

temps moderne: documents historiques sur la ville de Nyon, bibliothèque régionale; faïences et porcelaines de Nyon; monnaies et médailles de Nyon; gravures et peintures